

# doppelpunkt

2/2017 August

Informationsblatt für die  
Evangelisch-reformierte Kirche  
des Kantons St.Gallen



## Ein Wort zuvor

Das Reformationsjubiläum startet offiziell am Reformationssonntag, also am 5. November. Aber irgendwie wird man den Eindruck nicht los, dass es längst begonnen hat. An der Universität St.Gallen steht bereits die begehbare Bibel, an der Fachhochschule ist eine Vortragsreihe schon Geschichte, im Kirchkreis St.Georgen startet im August eine Predigtreihe zur Reformation und in Altstätten findet im September ein Jugendtreffen statt. Die Folge ist, dass auch die Vorbereitungen zum Jubiläum rollend erfolgen: Die Website entsteht «laufend», der Newsletter verschickt sich im provisorischen Kleid und die erste Lieferung des Zwinglibiers ist bereits ausverkauft. Zu dieser Planung passt die ReformierBar. Vor wenigen Wochen kam sie angerollt. Doch lange wird sie nicht bei uns in der Garage stehen. Bereits liegen Anfragen vor – für Daten die einiges vor dem Jubiläumsstart liegen.

*Andreas Ackermann*



**Evangelisch-reformierte Kirche  
des Kantons St.Gallen**

Kampagne zum Reformationsjubiläum	3
Reformiert erklärt	3
«Wenn ich rufe»	5
Kirchlicher Sozialdienst (KSD) – 25 Jahre lebensraumorientierte Seelsorge an den Berufsschulen	6
«Packen und Fesseln»	7
Menschen im Dienst der Kirche	8
Arbeitsstelle Diakonie	9
Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung AkEB	10
Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung AGEM	11
Arbeitsstelle Weltweite Kirche	12
Arbeitsstelle Jugend / Geistliche Begleitung	13
Arbeitsstelle Junge Erwachsene	14
Kantonalkirchliche Termine	15
...auf den Punkt gebracht	16

## Impressum

«Doppelpunkt», das Informationsblatt der Evangelisch-reformierten Kirche erscheint viermal jährlich (Mitte März, Anfang Juni, Mitte September und Anfang Dezember)

Auflage 1550 Exemplare

### Herausgeber:

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen ([www.ref-sg.ch](http://www.ref-sg.ch))

### Redaktion:

Arbeitsstelle für Kommunikation, Andreas Ackermann

### Redaktionsadresse:

Doppelpunkt, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen  
Telefon 071 227 05 10  
e-mail: [a.ackermann@ref-sg.ch](mailto:a.ackermann@ref-sg.ch)

### Gestaltungskonzept:

Erika Remund, Graphic Design, 9230 Flawil

### Druck:

Typotron AG, 9016 St.Gallen

«Doppelpunkt» geht an alle 44 Kirchgemeinden der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen zur Verteilung an ihre Mitarbeitenden und Behördenmitglieder auf lokaler und kantonaler Ebene, Spezialpfarrämter, Prädikantinnen und Prädikanten, alle Mitarbeitenden der Kantonal-kirche, Leitungsgremien der Evangelischen Kantonalkirchen in der Deutschschweiz, interessierte Private.

### Redaktionsschluss

für Nr. 3/2017 29. August 2017  
für Nr. 4/2017 7. November 2017  
für Nr. 1/2018 8. März 2018

Titelbild: Premiere der ReformierBar an der Synode.

Bild: Andreas Ackermann

Kollekten	Begünstigter	Termin	abzuliefern an
Bettagskollekte	Ökumenische Fachstelle BILL – Begleitung in der letzten Lebensphase*	Sonntag, 17. Sept. 2017	Zentralkasse PC 90-455-6
Reformations- kollekte	Protestantische Solidarität Schweiz	Reformations- sonntag, 5. Nov. 2017	VPKH PC 40-27467-8
	Schweizer Kirchen im Ausland (SEK)	frei wählbar	Zentralkasse PC 90-455-6
	Kantonales Blaues Kreuz	frei wählbar	Zentralkasse PC 90-455-6
	Schweizerischer Fonds für Frauenarbeit (SEK)	frei wählbar	Zentralkasse PC 90-455-6
	<i>Evangelische Frauenhilfe St.Gallen</i>	<i>frei wählbar</i>	<i>PC 90-2683-8</i>
	<i>Rechtsberatungsstelle für Asyl Suchende St.Gallen/ Appenzell</i>	<i>frei wählbar</i>	<i>RB St.Gallen IBAN CH02 8000 5000 0429 1402 4</i>
Missionskollekte	mission 21 oder an eine andere Missionsgesellschaft	im Advent	mission 21 PC 40-427116-0
Zwinglikollekte	«Die Reformation für andere – eine Spende- aktion» der Werke HEKS, Bfa, Mission 21 und DM	an Neujahr 2018	Zentralkasse PC 90-455-6
Konfirmations- kollekte	<i>An ein Jugendwerk oder Jugendprojekt nach freier Wahl oder an die Kon- firmationsgabe der Pro- testantischen Solidarität Schweiz</i>	<i>Konfirmationstag 2018</i>	<i>VPKH PC 40-27467-8</i>
Pfingstkollekte	Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein des Kantons St.Gallen (PKH)	um Pfingsten	PKH PC 90-745-4

\* Schwer kranke und sterbende Menschen sollen in Würde leben und Abschied nehmen können. Sie in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten, ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Viele Fragen und Zweifel beschäftigen ihre Angehörigen und Betreuenden. Wie kann man einem sterbenden Menschen beistehen, sein Leiden mildern und eine einfühlsame Begleitung bieten? Angehörige, Freiwillige sowie Personen und Institutionen im pflegerischen Bereich, die Mitmenschen in ihrer letzten Lebensphase begleiten, finden bei der ökumenischen Fachstelle «Begleitung in der letzten Lebensphase» (kurz Bill) verschiedene Bildungsangebote.

Detailinformationen finden Sie im Ordner der Gültigen Erlasse unter GE 41-20 und GE 41-30 sowie unter [www.ref-sg.ch/download/erlasse/index.php](http://www.ref-sg.ch/download/erlasse/index.php)

# Kampagne zum Reformationsjubiläum

Jede Kantonal- oder Landeskirche hat zum Reformationsjubiläum ihr je eigenes «R», alle gemeinsam ein Motto: «quer denken, frei handeln, neu glauben – 500 Jahre Reformation». Der Slogan berührt Aspekte des glaubenden Menschen in reformierter Perspektive – quer – frei – neu. Die offene Form lädt dazu ein, die Adverbien auch anders mit den Verben zu kombinieren. Den Slogan für das Reformationsjubiläum gibt es auch auf Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch.



**ST.GALLEN  
500 JAHRE  
REFORMATION**

Um Slogan und Reformation noch bekannter zu machen, ist von Mitte Oktober bis 12. November 2017 eine schweizweite Öffentlichkeitskampagne zum Reformationsjubiläum mit verschiedenen Sujets zum Slogan geplant. Daran beteiligt ist auch die St.Galler Kantonalkirche. Ähnlich wie bei der Diakoniekampagne 2013 werden die Kirchgemeinden wieder Basispa-



kete zur Kampagne erhalten mit Plakaten, Tischsets, Servietten, Postkarten und speziellen Werbemitteln. Diese können bei Veranstaltungen rund um das Reformationsjubiläum eingesetzt werden. Basispakete erhalten die Gemeinden kostenlos zugestellt. Zudem hängen in der Zeit rund um den Auftakt zum Reformationsjubiläum (5. November) kantonsweit Plakate. Schliesslich ist in derselben Zeit eine Give-away-Aktion an grösseren Bahnhöfen im Kanton geplant. Pendlerinnen und Pendler erhalten einen reformierten Morgengruss. *Ack*

## Reformiert erklärt

Was heisst eigentlich reformiert? Eine Spurensuche in der Begrifflichkeit.

**Die Pfarrerin sitzt im Gottesdienst in der Gemeinde.** Sie ist Pfarrerin, weil sie von der Gemeinde in einem demokratischen Verfahren gewählt wurde und weil sie durch ihr Studium dazu befähigt ist. Darum sitzt sie auch im Gottesdienst in der Bank zusammen mit ihrer Gemeinde. Ihr schwarzer Talar ist ein Gelehrtengehwand. Wenn sie keinen Talar trägt, betont sie, dass in ihren Worten Gottes Wort als Menschenwort Sprache wird.

**Der reformierte Pfarrer trägt zivil.** Der reformierte Pfarrer trägt zivil und ist citoyen und quotidien, Bürger und Zeitgenosse wie alle andern Menschen in Stadt und Land. Er ist nicht Angehöriger eines eigenen Standes, sondern übt seinen Beruf aus.

**Das Abendmahl wird im Sonntagsgottesdienst gefeiert.** Wir erinnern uns damit an das Essen Jesu mit seinen Jüngern am Abend vor seiner Hinrichtung. Abendmahl feiern ist eine Zeichenhandlung für die christliche Gemeinschaft und für die Zusage Gottes, dass unsere Vergangenheit nicht mehr massgeblich ist für unsere Zukunft.

**Immer wieder neue Gebete.** Im reformierten Verständnis wenden wir uns ohne vermittelnde Institution Kirche oder Priester, Heilige und feste Liturgie ganz direkt an Gott. Deshalb werden reformierte Gebete immer wieder neu und persönlich formuliert.

**Bekenntnisfreiheit.** Die entscheidenden Auseinandersetzungen um die Bekenntnisfreiheit begannen 1845 unter anderem in der St.Galler Synode, wo der Antrag auf Streichung des Apostolikums aber noch keine Mehrheit fand. Wenn wir uns als Christinnen und Christen nicht auf ein bestimmtes Bekenntnis verpflichten, dann nur, weil uns das Evangelium – unsere Basis – jeden Tag neu herausfordert danach zu leben und dazu zu stehen.

**Der Hahn auf der Kirchturmspitze** erinnert daran, wie Petrus, in der Nacht als Jesus verhört wurde, diesen drei Mal verraten hat, bevor der Hahn krächte. An diese Geschichte erinnert der Wetterhahn auf Kirchtürmen – er mahnt zur Aufrichtigkeit und zum Mut.





Wo ist die Pfarrerin?

Bild: dsh

**Wir sind unterschiedlich und das ist gut so.** Gottesdienste, Beerdigungsrituale, der Glaube von Gemeindegliedern, das Amtskleid des Pfarrers aber auch Stellungnahmen zur nächsten Abstimmung sind von Gemeinde zu Gemeinde, von Christin zu Christ unterschiedlich. Und dennoch sind wir eine reformierte Kirche. Vielfalt macht uns lebendig. Die Reibung, die dabei entsteht, hält uns jung und ist ein Motor zur Veränderung.

**All jene, die nur an Weihnachten in den Gottesdienst gehen, gehören ganz zur Kirche.** Mehr als die Hälfte der Mitglieder haben eine lockere Verbindung zur Kirche. Ihr Engagement konzentriert sich auf die Teilnahme oder Mitwirkung bei wenigen Ereignissen. Auch das ist ein Ausdruck der Landeskirche und eine natürliche Form lebenslanger Mitgliedschaft.

**Unten ist oben oder Gemeindeautonomie.** «Wie heisst eigentlich Euer oberster Chef», wurde ich von einem Mitglied einer anderen Konfession gefragt. «Wir haben keinen», war meine spontane Antwort. Die Synode ist unser oberstes Gremium. Sie setzt sich aus den Abgeordneten der Gemeinden zusammen. Der «Chef» ist von ihnen gewählt und steht während zwei Jahren dem Parlament vor. Gleiches gilt für die Exekutive. Diese heisst bei uns Kirchenrat und wird auch durch die Synode gewählt. Der «Chef» des Kirchenrates ist der Kirchenratspräsident.

**Alle reden mit.** Jede und jeder kann die Bibel lesen und sich in ein Gespräch einbringen. Eine Gemeinde wird partnerschaftlich

zwischen Kirchenvorsteherschaft und Pfarrperson geleitet. Positionen und Ämter stehen allen offen. Die Unterschiede durch Geburt, Geld, Weihe oder Geschlecht sind aufgehoben. Die Zuteilung der Aufgaben erfolgt durch Kompetenzen, die über Bildung erworben werden und über demokratische Wahlen.

**Selber denken, entscheiden, etwas tun oder lassen.** Freiheit ist eine reformierte Botschaft. Wir sind frei von allen Zwängen, von Widrig- und Obrigkeiten. Aber Freiheit verpflichtet uns, uns für den Nächsten und für die Rahmenbedingungen einer freien Gesellschaft einzusetzen.

**Reformierte schauen überall dahinter.** Wir drehen Bilder um, schauen unter Amtstrachten, hinterfragen Zeichen und Symbole nach ihrer Bedeutung. Alle diese Dinge stehen für etwas. Doch die Zeichen bleiben bloss Zeichen. Wichtig ist allein, worauf sie verweisen. Deshalb können sie immer anders sein, besser, als Hinweis dafür, wofür sie stehen.

**Woran erkennen Sie die Reformierten?  
Schreiben Sie uns auf [ref500@ref-sg.ch](mailto:ref500@ref-sg.ch)**

*Daniel Schmid Holz*

# «Wenn ich rufe»

## Das reformierte St.Galler Gebetsbuch

Mitte November ist es so weit: Das St.Galler Gebetsbuch mit dem Titel «Wenn ich rufe» erscheint. Das Gebetsbuch ist ein Beitrag der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen zum Reformationsjubiläum. Es enthält neue Gebete von Männern und Frauen aus dem ganzen Kanton. Entstanden ist innerhalb eines Jahres ein vielstimmiges, zeitgenössisches Zeugnis lebendiger Glaubenspraxis.

Die Texte sind aus den St.Galler Landschaften vom Bodensee bis zum Zürichsee, vom Rhein bis an die Thur gewachsen, stehen im Rhythmus der Tages-, Jahres- und Lebenszeiten und thematisieren aus persönlicher Betroffenheit ganz unterschiedliche Situationen im Alltag. Tiefsinnig, aufrichtig, ja gelegentlich humorvoll verwickeln sie die Leser in einen Dialog mit Gott.

Als Herausgeber zeichnen gemeinsam mit einer Redaktionskommission Heinz Fäh, Kirchenrat, und Carl Boetschi, Beauftragter Pastorales, verantwortlich. Die Illustrationen stammen von Monica Ott.

Das St.Galler Gebetsbuch wird ab Mitte November erhältlich sein.

Auf 180 Seiten versammelt es 120 Gebete von 65 Autorinnen und Autoren.

Das aufwändig gestaltete Buch kann von St.Galler Kirchgemeinden – solange Vorrat – zum Vorzugspreis von 10 Franken bezogen werden (im Buchhandel 19.80 Franken); zum Beispiel als Dankeschön für freiwillig Mitarbeitende.

Ein Bestellschein wird dem Versand mit dem «Doppelpunkt» im September beiliegen.

Vorausbestellungen sind auch ab sofort möglich an [sekretariat@ref-sg.ch](mailto:sekretariat@ref-sg.ch)

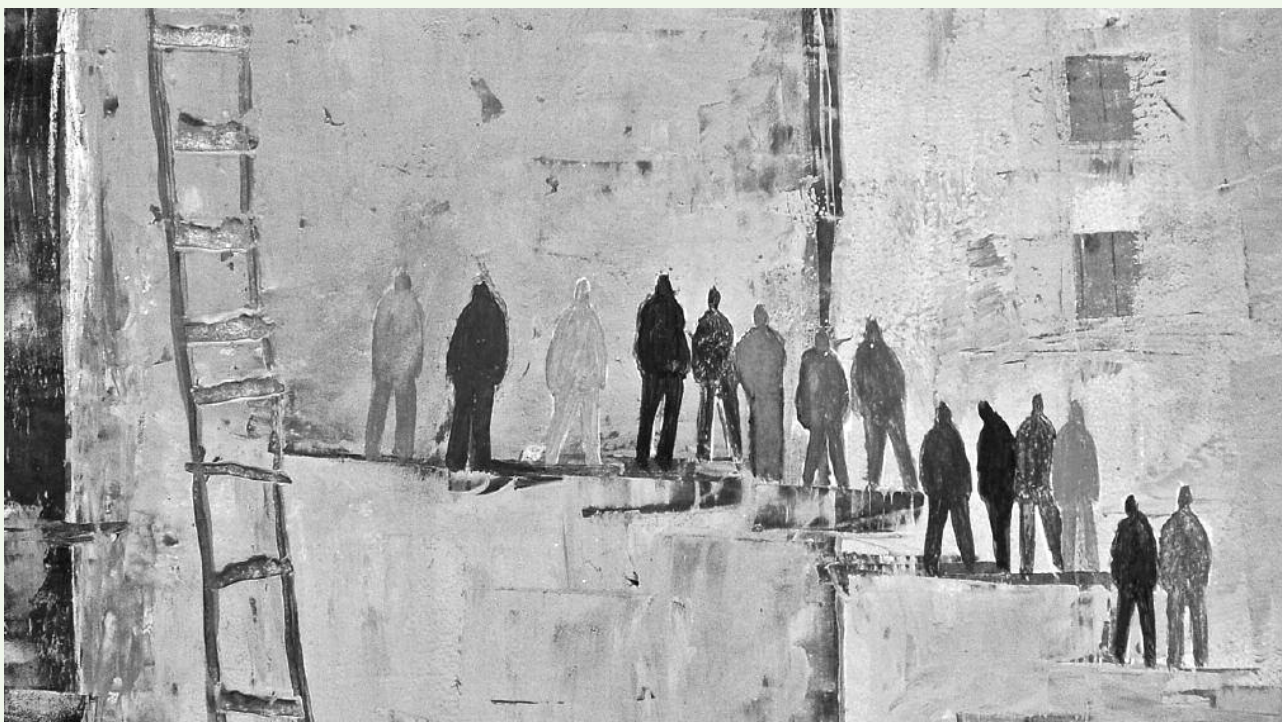


Bild: Monica Ott

# Kirchlicher Sozialdienst (KSD) – 25 Jahre lebensraumorientierte Seelsorge an den Berufsschulen

Vor rund 25 Jahren ist bei der Evangelisch-reformierten Kirche die Idee entstanden, den Jugendlichen in der Berufslehre niederschwellig und «vor Ort», sprich an der Berufsfachschule, Seelsorge anzubieten. Inzwischen profitieren von dieser Pionieridee alle Berufsfachschulen im Kanton St.Gallen. Die Trägerschaft ist nur noch teilweise bei den Landeskirchen (je 20 Prozent). Federführend ist das Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen. Der KSD, der kirchliche Sozialdienst, hat sich dem in den letzten 15 Jahren sich etablierenden Berufsfeld der Schulsozialarbeit zugeordnet. Dieses hat sich inzwischen als unterstützende Massnahme für die diversen neuen Herausforderungen der Institution Schule auf den verschiedenen Schulstufen bewährt.

Im vergangenen Jahr wurde nun ein «Netzwerk Schulische Sozialarbeit» im Kanton ins Leben gerufen, das sich mit den verschiedenen Fragestellungen des Berufsfelds auseinandersetzt. Der KSD arbeitet natürlich in diesem Netzwerk mit – zwar aufgrund der Schulstufe Sek. II und der dreifachen Trägerschaft eher als Exote. In der Schulsozialarbeit sind noch immer wichtige Fragen offen. Die Rolle der Schulsozialarbeit bzw. ihre Kompetenzen und rechtlichen Grundlagen sind oft unklar geregelt. Die Aufgaben sind inhaltlich komplex und noch komplexer sind die Zuständigkeit und Kompetenzen. Der KSD hat es anscheinend ein bisschen leichter. Seit Beginn verfügt die Fachschaft über einen kirchlich initiierten Konzeptrahmen, der sich im Arbeitsalltag anscheinend bewährt. Zeichen dafür ist die geringe Fluktuation bei den Stelleninhaberinnen.

## Ist das Angebot des KSD überhaupt noch Seelsorge?

Mit der Übernahme durch den Kanton St.Gallen hat sich trotz des Namens das Ver-

ständnis der Aufgabe in die Richtung Sozialarbeit entwickelt. Zu vermuten ist, dass das ‚K‘ aber immer noch bewirkt, dass die Fachstellenleiterinnen und der -leiter zu ganz spezifischen Themen um Unterstützung angefragt werden. Das ‚K‘ signalisiert, dass hier neben dem sozialarbeiterischen Know-how kompetent mit Themen wie Tod und Trauer, Religion, Werten und Normen umgegangen wird.

## Grundsätzliche Lebensfragen bleiben

Die sich schnell verändernden Lebenswelten der Jugendlichen sind für die Beratungsstellen eine Herausforderung. Die Fachschaft bildet sich kontinuierlich weiter zu Themen wie Migration und Trauma, neue Medien, Diversität und Inklusion. Der KSD bietet zudem Hilfe im Bereich der Integration und Partizipation von Lernenden, die aufgrund besonderer Bedürfnisse oder Situationen Unterstützung brauchen. Davon profitieren sowohl die einzelnen Lernenden als auch die Schulen als Ganzes.

Bereits mit der Bereitschaft, eine interne, niederschwellige Beratung anzubieten, zeigen Schulen ein ganzheitliches Verständnis für junge Menschen in Übergangssituationen.

Trotz der sich rasend schnell verändernden Kommunikations- und Informationsmittel sind es nach wie vor grundsätzliche Fragestellungen, mit denen die Jugendlichen an die Beratungsstellen gelangen. Hier hat sich in den letzten 25 Jahren wenig verändert. Und zur Bewältigung braucht es Raum, Zeit und vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen, die den Jugendlichen auf Augenhöhe zur Seite stehen.

*Manuela Kaltbrunner*



Lukas Weibel im Gespräch mit Lernenden am Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg.  
Bild: Daniel Ammann



## «Packen und Fesseln»

### Neue Fachlehrpersonen für Religion und ERG-Kirchen auf der Primar- und Oberstufe

**Gleich für zwei Gruppen gab es kürzlich das Lehrdiplom: für die Diplomandinnen und den Diplomanden der Ausbildung zur Fachlehrperson für Religion und ERG-Kirchen auf der Primarstufe sowie die Absolventinnen und Absolventen des Lehrganges für die Oberstufe. In Wattwil erhielten die Lehrpersonen der Primarstufe ihr Diplom, in Goldach jene der Oberstufe.**

In alten Schriften sei zu lesen, dass, wer seinen Sohn liebe, diesen züchtigen solle. Das sei längst nicht mehr zeitgemäss. Er bevorzuge das Packen und Fesseln. In Form von packendem und fesselndem Unterricht, nahm Ueli Frei humorvoll Bezug auf die moderne Didaktik. Frei ist Pfarrer in Chur und hat nun noch die pädagogische Ausbildung des Primarschulkurses besucht.

Bei der Diplomierung in Goldach erinnerte eine Studentin in einer Anspielszene daran, dass Unterrichtenden der Religion ab und an Stolpersteine im Weg liegen könnten. Stichworte dazu sind die Veränderungen rund um den Religionsunterricht, Randstunden oder ihr Dasein als Wanderpredigerinnen. Doch auch mit Stolpersteinen lasse sich ein Haus bauen.

Ein wichtiges, fand Alfred Stumpf, Leiter der Fachstelle für Religionsunterricht der Thurgauer Landeskirche. Denn die Fachlehrpersonen Religion seien Bindeglied zwischen Schule und Kirche. Darum rief er die Absol-

ventinnen und Absolventen auf, «Redet und gestaltet mit – sowohl in der Kirche als auch in der Schule».

So dankte Barbara Damaschke-Bösch, als Kirchenrätin der Evang.-ref. Kirche des Kantons St.Gallen, zuständig für den kirchlichen Unterricht, den Diplomandinnen und Diplomanden für ihren zukünftigen Einsatz in Schule und Kirche – und «für's Durehebä» während und nach der Ausbildung. *Km/ Ack*



Die Diplomierten Fachlehrperson für Religion und ERG-Kirchen auf der Primarstufe: Jacqueline Abegg-Döbele, Flawil; Ueli Frei, Chur; Heidi Heule, Diepoldsau; Tabea Lukas, Rorschacherberg; Carmen Rechberger, Lichtensteig; Lydia Scherrer-Forrer, Ebnat Kappel; Sandra Schwendener, Sevelen; Vreni Sen, Heiden; Ulrike Sidler-Leidig, Walde; Barbara Sonderegger, Grub SG; Heidi Ünnes-Turnheer, Wattwil; Tanja Zeller, Abtwil; Beatrice Zweifel, Lichtensteig.



Das Diplom Fachlehrperson für Religion und ERG-Kirchen auf der Oberstufe haben erhalten: Arlette Ambagtsheer-Frey, Waldstatt; Eva Anderegg-Blaas, Wildhaus; Susanne Baumgartner-Büschl, Rorschacherberg; Fabienne Beer Jung, Zuzwil; Patricia Eckert, Krummenau; Daniela Gitz-Eberle, Domat/Ems; Ursi Goti, Wittenbach; Seraina Guler-Spiller, Sent; Cornelia Hug, Frümsen; Rainer Reich, Au SG; Bettina Schawalder Frei, St. Gallen; Bernard Tâche, Wagenhausen; Juanita Van der Wingen, Heiden

## Menschen im Dienst der Kirche



Der Kirchenbezirk bleibt der gleiche, doch die Umgebung verändert sich grundlegend: Vor einigen Monaten hat Pfarrerin *Susanne Hug-Maag* ihre Pfarrstelle in Nesslau aufgegeben. Nun ist sie über den Ricken gezogen und hat ihre neue Stelle in Uznach begonnen. In ihrer Begrüssung schreibt sie, dass die Mitarbeitenden, die Kivo, Gemeindeglieder sie bestens «an Bord» genommen hätten.



Ebenfalls innerhalb des Kantons wechselt *Maik Becker*. Während sechs Jahren war er Pfarrer in der Stadt St.Galler Kirchgemeinde Straubenzell; nicht nur das, im Bläserkreis Straubenzell blies er die Tuba, spielte an Apéros oder Gottesdiensten. So ist Maik Becker für die Kirchgemeinde Oberer Necker allenfalls ein doppelter Gewinn – als Pfarrer und als neues Mitglied der Musikgesellschaft.



*Andreas Korsch* war einer der ersten Populärmusiker, der den Beat in die Kirche brachte. Während den letzten zehn Jahren war dies in der Kirchgemeinde Berneck-Au-Heerbrugg. Dem Kanton bleibt er erhalten, doch sein Sound lässt er neu in Goldach erklingen, dort, wo er zusammen mit seiner Familie lebt.



*Brigitte Süess* heisst die neue Jugendarbeiterin der Kirchgemeinde Gossau-Andwil. Die zweifache Mutter wird vor allem im Jugendtreff *Pepperfrog* anzutreffen sein. Sie ersetzt *Samuel Krucker*, der neu in der Nachbargemeinde des Nachbarkantons tätig sein wird, nämlich in Herisau.



Während 18 Jahren führte *Verena Dornbierer* das Sekretariat der Kirchgemeinde Niederuzwil. Ende Mai ging sie nun ein bisschen früher in den Ruhestand. Ihre Aufgabe hat nun *Petra Rüttimann* übernommen.



Seit Anfang Jahr unterstützt *Isabelle Weibel* die Arbeitsstellen Familien und Kinder, Jugend und junge Erwachsene administrativ und organisatorisch und ist verantwortlich

für die administrative Koordination des Handlungsgebietes Geistliche Begleitung. Sie ist 46 Jahre jung, verheiratet, Mutter von drei Jugendlichen und wohnt in Gossau.



Im Juli hat *Tanja Dudli* der Perle Adieu gesagt. Während fünf Jahren führte sie das Sekretariat der Kirchenkanzlei, war erste Ansprechperson am Telefon und beim Empfang,

unterstützte die Männer im zweiten Stock – und überhaupt die ganze Perle. Nun wechselt sie von der Kirche zur Schule: Anfang August beginnt sie eine neue Aufgabe auf dem Schulsekretariat der Gemeinde Oberuzwil.



*Jeannette Zwissler* heisst die Nachfolgerin von *Tanja Dudli*. Als administrative Mitarbeiterin der Zentralen Dienste unterstützt sie seit Anfang Juli das Team in der Perle,

vor allem aber den Kirchenratspräsidenten und den Kirchenschreiber. Jeannette Zwissler lebt mit ihrer Familie in Appenzell, da wo andere Ferien machen. Zu ihren Hobbys gehört das Kochen, gerne verwöhnt sie Familie und Gäste mit ihren feinen Kreationen.



## Arbeitsstelle Diakonie

Maya Hauri Thoma, Beauftragte für Diakonie, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Telefon 071 227 05 61  
hauri@ref-sg.ch, www.ref-sg.ch/diakonie

# Talentshooting in der Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit macht glücklich und Ihr Talent ist in den Kirchgemeinden willkommen



Talentparcours an der OFFA

Nun wissen wir, dass der Talentparcours aus dem Leitfaden Freiwilligenarbeit ein prima Aufhänger ist, um mit potentiellen Freiwilligen ins Gespräch zu kommen. Denn ausprobiert haben wir ihn an der OFFA 2017. Da nutzten die kirchlichen Benevol-Partner die Gelegenheit, um mit dem Parcours für die kirchliche Freiwilligenarbeit zu werben.

933 Frauen und Männer haben auf dem Talentparcours den Fragebogen ausgefüllt und damit ihre Talente entdeckt. «Ich weiss gar nicht, ob ich ein Talent habe ...» diese erstaunlich häufige Aussage konnte im Rundgang sofort entkräftet werden. Ob nun «Stille Macher», «Bühnentaugliche», «Einfühlsame Begleiter» oder «Kreative Köpfe» – alle konnten ihre Talente feststellen und auch gleich welche vielfältigen Einsatzmöglichkeiten es für die jeweiligen Talente in einer Kirchgemeinde oder Pfarrei gibt. «Ich wusste gar nicht, was man bei Euch alles machen kann», – auch diese Aussage haben wir mehrmals gehört. Es lohnt sich also für unsere Freiwilligenarbeit zu werben. Alle Teilnehmenden erhielten für die Teilnahme eine schön verpackte Samenkugel als Symbol für das Aufblühen eigener Talente und der Freiwilligenarbeit allgemein.

Gerne schauen wir auf diese Veranstaltung zurück. Viele gute Gespräche sind entstanden, viele «Aha-Erlebnisse» auf Seite der Interessierten und viele erfreuliche Begegnungen. Der extra für die Ausstellung entwickelte Werbefilm steht auch den Kirchgemeinden zur Verfügung. Er wurde inzwischen versandt, damit er auch auf der kirchgemeindeneigenen Website eingesetzt werden kann. Versuchen Sie es doch auch einmal mit einem Talentparcours in Ihrer Kirchgemeinde: Ideen für die Durchführung stellt Ihnen die Arbeitsstelle Diakonie gerne zur Verfügung.

MH

## Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung AkEB

Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Telefon 071 227 05 30  
www.lebengestalten.ch, info@lebengestalten.ch

## Reformierte Frömmigkeit in einer App

Sind sie fromm oder haben Sie from...? So lautet die Frage, seit der SEK und die Zürcher Kantonalkirche die neue App für reformierte Frömmigkeit lanciert haben. Ziel des Projektes ist es, Impulse reformierter Frömmigkeit zu geben und das Thema aus der angestaubten Ecke herauszuholen.

Mit der App «from...» stehen neue und unkonventionelle Materialien zur Verfügung, die es ermöglichen, Formen reformierter Frömmigkeit auszuprobieren. Damit wird die reformierte Tradition erkennbar und gestärkt. «from...» richtet sich an Menschen, die ein zeitgemässes Angebot für die eigene Frömmigkeit suchen. Zugleich sind kirchliche Mitarbeitende und Freiwillige angesprochen, die hier einen Tagesimpuls für eine Andacht oder

Gewohnheit wählen. Je nach Rubrik werden täglich oder wöchentlich neue Inhalte geladen.

### **BILD – Moment des Innehaltens und der Verwirrung.**

An jedem Wochentag gibt es ein neues Foto zu sehen: So. Schöpfung (Pflanzen und Tiere); Mo. Spiegelungen und Schattenwürfe; Di. Stillleben & Strukturen; Mi. Makrofoto; Do. Masken; Fr. Graffiti und Trash; Sa. Wasser und Wind. Die Benutzer können eigene Bilder zur Verfügung stellen.

### **BIBEL – regelmässige und zusammenhängende Bibellektüre**

Täglich gibt es in einen neuen Bibeltext aus dem Neuen oder Alten Testament zu lesen. Mo. aus den Sprüchen; Di. aus den Psalmen, Mi. aus den Episteln; Do. aus den Propheten; Fr. aus den Schriften; Sa. aus der Tora; So. aus dem Evangelium.

### **PSALM – Psalmmelodien zum Mitsingen und -summen**

Wöchentlich können alte und neue Psalmmelodien bzw. Psalmmengesang gehört werden. Wer mag kann mitsummen. Auch hier gibt es die Möglichkeit, eigene Interpretationen eines Psalmliedes zu schreiben und zur Verfügung zu stellen.

### **FRAGE – Betrachten einer realen Glaubensfrage**

Wöchentlich werden Glaubensfragen gestellt und Antwortversuche dazu aus dem Fundus von «glauben 12» gegeben. Wer mag, formuliert eine eigene Glaubensfrage, für die dann eine Antwort gesucht wird.

### **IMPULS – kurzer theologischer Impuls**

Verschiedene Autorinnen und Autoren schreiben wöchentlich einen kurzen theologischen Impuls. Das können Geschichten, Thesen, Fragmente oder Auslegungen von biblischen Texten sein.

### **CHRONIK – Blick auf das Weltgeschehen und Gedenktage aus der reformierten Tradition**

Täglich werden zwei bis drei exakt fünf oder zehn Jahre alte Nachrichten aus dem Spiegel Online Nachrichtenarchiv ausgewählt und verlinkt. Zusätzlich wird an einen Gedenktag aus der reformierten Tradition erinnert.

### **GEBET – tagesaktuelles Gebet**

Täglich wird ein Gebet bereitgestellt, das verschiedene Themen aufgreift. Sofern ein be-



einen Gottesdienst erhalten. «from...» steht in der Tradition des täglichen Bibellesens und der Beschäftigung mit dem Text. Der Name «from... - App für reformierte Frömmigkeit» kann irritieren, spielt aber auf ein zentrales Thema an: «reformiert fromm sein» und steht für «faith – Reformen -online – Materials». Das Wortspiel mit der englischen Präposition from ist gewollt und weckt Assoziationen wie «from day to day», «from ... with love», «from faith to faith» etc.

Die Startseite zeigt im Retrostil eine alte Telefonwählscheibe. Zur Auswahl stehen Bild, Bibel, Psalm, Frage, Impuls, Chronik, Gebet, Provokation. Hinter der Reihenfolge steht ein möglicher liturgischer Ablauf, aber die meisten werden ihre Rubrik nach Interesse und

sonderes Ereignis vorliegt, ergeht von der Redaktion eine Bitte an eine Gruppe von Autorinnen und Autoren, für diese Situation ein Gebet zu formulieren. Hinweise darauf erfolgen über eine Push-Meldung an die User.

### **PROVOKATION – Herausforderung**

An dieser Stelle kommentiert das Autorenteam wöchentlich ein aktuelles weltpolitisches Ereignis oder eine ethische Frage. Cartoons oder Zitate aus der reformierten Tradition kommen dabei zum Einsatz.

*Daniel Schmid Holz*

### **Fromm – tüchtig, tapfer, rechtschaffen**

Im Mittelalter bezeichnete «fromm» Menschen, die von einer religiösen Überzeugung durchdrungen, gottergeben, sanftmütig sind. Luther verwendete das Wort noch durchaus positiv im Sinne von tüchtig, tapfer, rechtschaffen sein. In der Aufklärung und später auch als Abgrenzung zum Pietismus bekam «fromm» den negativen Beigeschmack einer übertriebenen, zur Schau getragenen Religiosität. Das wirkt bis heute nach, sodass wir religiösen Formen wie beten oder regelmässiges Bibellesen in der Öffentlichkeit verdächtigen, etwas vortäuschen zu wollen.

*dsh*

## **Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung AGEM**

**Paul Baumann, Beauftragter für Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen  
Telefon 071 227 05 30, [www.ref-sg.ch](http://www.ref-sg.ch), [agem@ref-sg.ch](mailto:agem@ref-sg.ch)**

### **Reformiert evangelisch**

Was braucht es, um als Kirchengemeinde in herausfordernder und bewusst reformierter Weise auch mit abstinenten und distanzierter Gemeindemitgliedern in Kontakt zu kommen? Darüber Gedanken machen wir uns mit Prof. Dr. Ralph Kunz, Universität Zürich, am Impulstag für Kivo-Mitglieder, Pfarrpersonen und Mitarbeitende; und zwar am Samstag, 2. September 2017 von 9 bis 17 Uhr.

Weitere Module des Lehrgangs «Gemeinde gestalten», die auch einzeln besucht werden können:

*Vom Auftrag zur Strategie*; Freitag 10. bis Samstag 11. November 2017

*Kommunikation nach innen und aussen*;

Freitag 19. bis Samstag 20. Januar 2018

*Kirche der Freiwilligen*; Samstag 24. März 2018

*Führen und fördern*; Freitag 25. bis Samstag 26. März 2018

*Geistlich leiten*; Samstag 1. September 2018

*Unser Programm – Einheit in der Vielfalt*;

Freitag 16. bis Samstag 17. November 2018

Weitere Infos unter: [www.ref-sg.ch/vgg](http://www.ref-sg.ch/vgg)  
Anmeldung: [agem@ref-sg.ch](mailto:agem@ref-sg.ch), oder unter  
Telefon 071 227 05 31/30

### **Neu in die Kirchenvorsteherschaft gewählt? Ein Einführungsvormittag**

Einführung für neu gewählte Kivo-Mitglieder mit Informationen am Vormittag der kantonalen Kivo-Tagung. Mit dem dreiteiligen Kurs «Neu in der Kirchenvorsteherschaft» erhalten die neuen Kivo-Mitglieder und neu in die Kivo gewählte Präsidenten/-innen folgende Grundlagen und Informationen zu ihrem Amt: Aufgaben und Funktionen einer Kivo. Mein Start und meine Rollen in der Kirchenvorsteherschaft. Wirksam arbeiten im Ressortsystem. Unterstützung, Auskunft, Material, etc. Strukturen und Zusammenwirken von Kantonalkirche und Kirchengemeinden. Der erste der drei Kursteile: Samstag, 26. August 2017, 8.15 bis 11.50 Uhr. [www.ref-sg.ch/v/kivo\\_17](http://www.ref-sg.ch/v/kivo_17)

### **Kantonale Kivo-Tagung 2017: «reformiert vorwärts!»**

Dritte Durchführung der Tagung für die ganze Kirchenvorsteherschaft: Samstag, 26. August, 11.15 bis 17 Uhr. Die Einladung mit Ausschreibung und Anmeldeformular wurde anfangs Juni an alle Präsidien verschickt. Anmeldeschluss: 15. August 2017. [www.ref-sg.ch/v/kivo-tagung](http://www.ref-sg.ch/v/kivo-tagung)



## Arbeitsstelle Weltweite Kirche

Pascal Bazzell und Brigitta Ackermann, Beauftragte für Weltweite Kirche Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Tel. 071 227 05 50, [awwk@ref-sg.ch](mailto:awwk@ref-sg.ch)

## Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

Das Haus der Religionen probiert etwas Einzigartiges: Verschiedene Religionsgemeinschaften praktizieren das Zusammenleben und den Dialog mit der Öffentlichkeit unter dem gleichen Dach. Aleviten, Buddhisten, Christen, Hindus und Muslime beten im Haus der Religionen in Bern. Neben dem weltweit einzigartigen Haus der Religionen entstanden in einem markanten Gebäudekomplex Läden, Gastroangebote, Büros, 88 Wohnungen und ein Parkhaus.



Nach 14 Jahren Planung und Arbeit wurde das Haus der Religionen in Bern am 14. Dezember 2014 eröffnet. Das Ziel des Vereins ist mehr als nur das friedliche Nebeneinander. Als Labor des Zusammenlebens lädt das Haus alle Interessierten ein, den Dialog über die Grenzen von Religionen, Sprachen und Kulturen hinweg auszuprobieren und zu pflegen.

Das Herzstück des Hauses ist denn auch der Dialogbereich für Bildungsangebote, Familien- und Jugendarbeit, Ausstellungen, Vorträge, Diskussionsrunden und verschiedene kulturelle Veranstaltungen sowie dem kulinarischen Angebot des Restaurants Vanakam.

### **Bildungsreise zum Haus der Religionen**

Am Samstag, 23. September 2017 bieten wir von der Arbeitsstelle Weltweite Kirche eine Bildungsreise zum Haus der Religionen nach Bern an.

Folgende zwei Workshops können Sie besuchen: Führung Haus der Religionen (Workshop 1) und Muslime in der Schweiz – Einführung Islam mit Imam Mustafa Memeti, Leiter des muslimischen Vereins Bern (Workshop 2)

Anmeldefrist ist der 4. September 2017. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.ref-sg.ch/v/Hausderrigionen](http://www.ref-sg.ch/v/Hausderrigionen)

## IDA-Woche im Kanton St.Gallen

Vom 11. Bis 17. September findet im ganzen Kanton St.Gallen die Interreligiöse Dialog- und Aktionswoche (Ida) statt. Auch Ihre Kirchgemeinde ist eingeladen, sich daran zu beteiligen, allenfalls auch in regionaler Zusammenarbeit. Ziel der Ida-Woche oder eines Ida-Tages ist es, an möglichst vielen Orten, im kleinen Kreis ebenso wie in der Öffentlichkeit, den Dialog unter den Menschen verschiedener Religionen zu stärken und zu vertiefen. Es haben viele Veranstaltungen Platz: interreligiöse Themen ebenso wie Anlässe, die Solidarität, Respekt oder Menschenrechte zum Thema machen.

Im Austausch mit unseren ausländischen Nachbarn können Vorurteile und mögliche

Spannungen abgebaut oder gar verhindert werden. Werden Sie selber aktiv, kommen Sie miteinander ins Gespräch, hören Sie zu, erzählen Sie. Tipps für die Planung eines IDA-Projekts finden Sie auf der Webseite: <http://ida-sg.ch/mitmachen/engagement-im-rahmen-der-ida/>

Als kirchliche Arbeitsstelle beteiligen wir (Pascal Bazzell) uns im Projektausschuss IDA 2017, der vom Kanton St.Gallen, Departement des Innern, Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung geleitet wird. Wenn Sie für Ihre eigenen Ideen unsere Unterstützung in Anspruch nehmen möchten, sind wir gerne für Sie da: Telefon 071 227 05 50; [weltweite-kirche@ref-sg.ch](mailto:weltweite-kirche@ref-sg.ch)

# Himmelsduft und Höllengestank

Am 1. September, um 18 Uhr lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) zusammen mit der ökumenischen Kommission GFS (Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) zum ökumenischen Auftakt der SchöpfungsZeit im Botanischen Garten in St.Gallen ein. Hanspeter Schumacher, Leiter des Botanischen Gartens, führt auf einem Rundgang die Besucherinnen und Besucher in die Geheimnisse der Pflanzendüfte ein.

Damit lehnt sich Schumacher an das diesjährige Schöpfungsthema «Himmelsduft und Höllengestank». Von Gerüchen und Düften ist in der Bibel oft die Rede. Sie spielen in den Beziehungen zu anderen Menschen, zur Welt und zu Gott eine wichtige Rolle. Gerüche werden Gott aber unangenehm, wenn liturgischer Wohlgeruch und Handeln nicht übereinstimmen (Jes 1,11-17; Jer 6,20; Am 5,22-24). So etwas stinkt zum Himmel. Stimmen Glauben und Handeln aber überein, sagt Paulus, werden wir zu «Christi Wohlge-

ruch, zum Geruch des Lebens, der das Leben bringt» (2. Kor 2,15f).

Die SchöpfungsZeit bietet die Gelegenheit, den ertümlischen und geheimnisvollen Geruchssinn neu zu entdecken und zu üben – in der freien Natur oder in sinnlichen Gottesdiensten.

Der Auftakt dazu ist erste Gelegenheit. Im Anschluss an die Führung sind alle Teilnehmenden zu einem Apéro geladen

Jedes Jahr von Anfang September bis Anfang Oktober ist SchöpfungsZeit. Damit das Engagement für die Bewahrung der Schöpfung wächst, regt die «oeku Kirche und Umwelt» mit der Aktion «SchöpfungsZeit» schöpfungstheologisches Lernen und Erfahren in den Kirchgemeinden an. Die oeku gestaltet die SchöpfungsZeit 2016 bis 2020 mit einer Reihe zu den fünf Sinnen. Die Reihe hat 2016 mit dem Hörsinn begonnen. 2017 bis 2020 folgen riechen, tasten, schmecken und sehen.

## Arbeitsstelle Jugend / Geistliche Begleitung

**Michael Giger, Beauftragter für Jugend und Geistliche Begleitung, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Telefon 071 227 05 64, giger@ref-sg.ch, www.ref-sg.ch/jugendfragen**

## Auch St.Galler Jugendliche mit dabei

### Reformation: 500 Jahre sind nicht genug



Die Reformation brachte Erneuerung in die Kirche, Veränderung in die Gesellschaft und die Bibel zu den Leuten. Das war vor 500 Jahren ... und ist längst nicht Geschichte. Vom 3. bis 5. November 2017 treffen sich unter dem Motto «Reformation» Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren in Genf zu einem einmaligen Festival rund um den Glauben. Gemeinsam wollen sie drei Tage lang feiern, entdecken und ein wichtiges Zeichen der Einheit und Vielfalt setzen. Das Programm ist vielfältig und abwechslungsreich: Konzerte, Workshops, Gottesdienste, Sternmarsch, viel Fun und zwei lange Nächte stehen bevor.

Die Arbeitsstellen Jugend und Junge Erwachsene der Kantonalkirche unterstützen die Teilnahme von Jugendlichen und Jungen Erwachsenen aus St.Galler Kirchgemeinden an Reformation. So koordiniert die Kantonalkirche die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

sowie den Aufenthalt am Treffen mit dem OK von Reformation. Verschiedene Zugverbindungen aus dem ganzen Kanton werden zusammengeführt, gegebenenfalls auch Extra-Wagen bei den SBB bestellt. Überdies unterstützt die Kantonalkirche den Transport nach Genf und die dortigen Übernachtungskosten finanziell. So können sich die interessierten Kirchgemeinden im Vorfeld bei der Arbeitsstelle Jugend melden und ihre Gruppengrösse bekannt geben.

Ein Blick in den Newsletter des OK Reformation zeigt: Das Reformation-Festivalprogramm nimmt Form und Farbe an und die Zahl der Teilnehmenden beträgt bereits über 2000. Mit Hochdruck wird an den Details gearbeitet und erste Acts auf der Bühne sind bekannt. Mit dabei sind unter anderem Switchfoot (USA), LZ7 (GB) und The Wilberforce (CH). Infos und Videos zum Anlass unter [www.reformation.ch](http://www.reformation.ch).

*Isabelle Weibel*

## Arbeitsstelle Junge Erwachsene

Markus Naef-Egli, Beauftragter für Junge Erwachsene, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen  
Telefon 071 227 05 16, naef@ref-sg.ch, www.ref-sg.ch/je

## Kirche im Clip

Der Interviewer schaut von rechts nach links. Dann ist die interviewte Person im Bild ... und blickt ebenfalls nach links. Wer zu-schaut, ist verwirrt: Schauen sich die beiden überhaupt an? Die Teilnehmenden des Kurses «Kirche im Clip» wissen inzwischen, dass dieses Phänomen als Achsensprung bezeichnet wird und damit zu tun hat, dass zwei verwendete Kameras falsch positioniert wurden. Sechs junge Erwachsene, eine Jugendarbeiterin und ein Pfarrer lernten während vier Kurstagen, wie sie mit einem Clip eine spannende Geschichte erzählen, wie entscheidend der Ton bei Aufnahmen ist, welche Kniffs es beim Schneiden gibt und über welche Medien sie einen Film am besten verbreiten können.

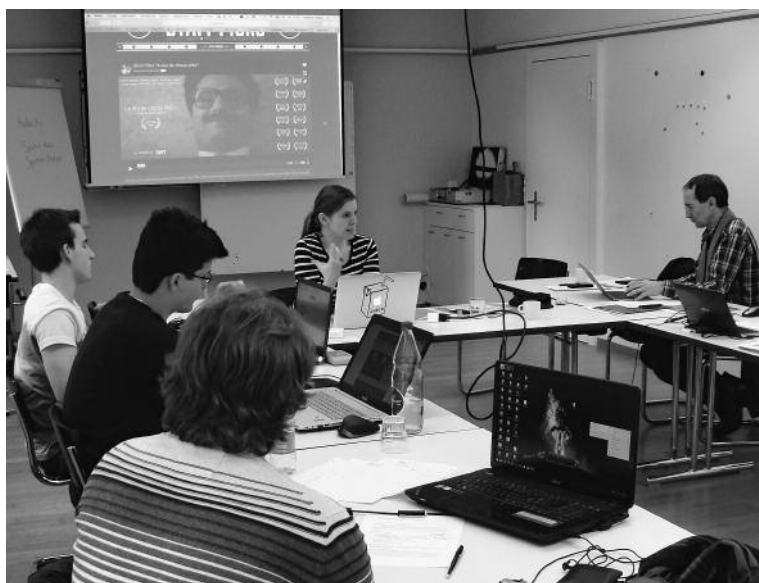


Bild: Markus Naef

Dankeschön für mein freiwilliges Engagement», freut sich der 26-Jährige. Die vielen praktischen Übungen waren für alle Teilnehmenden ein grosses Plus. Obwohl einige bereits ein beachtliches Equipment mitbrachten: Eine grosse technische Ausrüstung ist nicht nötig. Ein Smartphone genügt bereits. «Wer zu uns in den Kurs kommt, hat meistens schon eine Ahnung vom Filmen», sagt Nadia Holdener, die den Kurs leitet. «Dies geschieht aber oft ohne Konzept. Zusätzliches Wissen etwa über Dramaturgie, Einstellungsgrößen oder wie Bilder geschickt zusammengesetzt werden, wertet Clips erheblich auf.»

Der Kurs ist Bestandteil des Pilotprojektes «Kirche multimedial»: Fachpersonen sollen junge Erwachsene aus Kirchgemeinden befähigen, mittels neuer Medien über das kirchliche Leben in ihrer Region zu berichten. Die Kirche soll in passenden Formaten und guter Qualität glaubwürdig und aktuell auf den Bildschirm von PC, Tablet und Smartphone gelangen. «Die St.Galler Kirche will damit über neue Medienformate nahe bei den Menschen sein», sagt Urs Noser, der als Kirchenrat das Projekt begleitet. Gleichzeitig schaffen die Kirchgemeinden mit der Schulung von Reporterteams ein neues Betätigungsfeld besonders für junge Menschen. Solch attraktive und klar eingegrenzte Einsatzmöglichkeiten sind gerade für die Arbeit mit jungen Erwachsenen entscheidend. Die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St.Gallen unterstützt dies, indem sie «Kirche im Clip» subventioniert. Der nächste Kurs beginnt im September und findet in Wil statt (siehe Kasten). Informationen dazu auf [www.junge-erwachsene.ch/multimedial](http://www.junge-erwachsene.ch/multimedial)

Markus Naef

«Ich liebe alles Multimediale», sagt André Eberle aus Gossau. Die Jugendarbeiterin seiner Kirchgemeinde hatte ihn auf «Kirche im Clip» aufmerksam gemacht. «Ich bekomme den Kurs von der Kirchgemeinde bezahlt als

### Clips erstellen und verbreiten

Wie erzähle ich mit einem Kurzfilm eine spannende Geschichte? Wie schaffe ich es, dass Filme mit dem Smartphone weniger verwackeln? Wie verwende ich Programme, um Filme spannend zu schneiden? Welche Möglichkeiten bestehen, einen Clip zu verbreiten? Im Kurs «Kirche im Clip» lernen die Teilnehmenden praktische Kniffe, damit sie selber (besser) Videoclips herstellen und verbreiten können.

Die ersten beiden Kurstage finden am Wochenende vom 9./10. September statt.

Anmeldung: [www.junge-erwachsene.ch/multimedial](http://www.junge-erwachsene.ch/multimedial) (18- bis 35jährige haben Vorrang)



## Kantonalkirchliche Termine

Datum	Anlass	Ort	Nähere Angaben unter
Sa./So. 19./20. August	first steps 4, Gruppendynamik und Leitungsverantwortung	Wildhaus	<a href="http://www.ref-sg.ch/firststeps">www.ref-sg.ch/firststeps</a>
Samstag, 26. August	Neu in der Kirchenvorsteherschaft 2017 – Einführungsvormittag	St.Gallen	<a href="http://www.ref-sg.ch/v/kivo_17">www.ref-sg.ch/v/kivo_17</a>
Samstag, 26. August	Tagung für Finanzverantwortliche	St.Gallen	<a href="http://www.ref-sg.ch/v/finanzen">www.ref-sg.ch/v/finanzen</a>
Samstag, 26. August	Lebenslang Mitglied bleiben	St.Gallen	<a href="http://www.mitgliedbleiben.ch">www.mitgliedbleiben.ch</a>
Samstag, 26. August	Kantonale Kivo-Tagung 2017: «reformiert vorwärts!»	St.Gallen	<a href="http://www.ref-sg.ch/v/kivo-tagung">www.ref-sg.ch/v/kivo-tagung</a>
Freitag, 1. September	Schöpfungsauftakt Thema 2017 «Himmelsduft und Höllengestank»	Botanischer Garten, St.Gallen	<a href="http://www.ref-sg.ch/v/schöpfungsauftakt2017">www.ref-sg.ch/v/schöpfungsauftakt2017</a>
Samstag, 2. September	Reformiert evangelisch – Modul 4 – Lehrgang «Gemeinde gestalten»	Matzingen	<a href="http://www.ref-sg.ch/v/gg">www.ref-sg.ch/v/gg</a>
Mittwoch, 6. September	first steps Q, Infoanlass	St.Gallen	<a href="http://www.ref-sg.ch/firststeps">www.ref-sg.ch/firststeps</a>
Sa./So. 9./10. September	first steps 2, Leiten und Gruppendynamik	Wildhaus	<a href="http://www.ref-sg.ch/firststeps">www.ref-sg.ch/firststeps</a>
Montag, 11. bis Sonntag, 17. September	IDA-Woche, interreligiöse Dialog- und Aktionswoche	ganzer Kanton SG	<a href="http://www.ida-sg.ch">www.ida-sg.ch</a>
Sa./So. 16./17. September	first steps 3, Gruppenevent und Leitungsfunktion	Wildhaus	<a href="http://www.ref-sg.ch/firststeps">www.ref-sg.ch/firststeps</a>
Donnerstag, 21. September	Pleiten, Pech und Pannen – Was ist das Gute am Schlechten	Kirchencentrum St.Mangen, St.Gallen	<a href="http://www.ref-sg.ch/diakonie">www.ref-sg.ch/diakonie</a>
Samstag, 23. September	Bildungsreise zum Haus der Religionen	Bern	<a href="http://www.ref-sg.ch/v/HausderReligionen">www.ref-sg.ch/v/HausderReligionen</a>
Mittwoch, 27. September	Treffen der Theologinnen	Haus zur Perle, St.Gallen	
Samstag, 28. Oktober	Ausstellungseröffnung «Reformation findet Stadt» und Buchvernissage der Biographie von Vadian	Stadthaus, St.Gallen	<a href="http://www.ref500-sg.ch">www.ref500-sg.ch</a>
Sonntag, 29. Oktober	Kantonaler Singtag	Lokremise, St.Gallen	<a href="http://www.ref-sg.ch/musik">www.ref-sg.ch/musik</a>
Sonntag, 5. November	Auftakt zum Festjahr 500 Jahre Reformation	Stadt St.Gallen	<a href="http://www.ref500-sg.ch">www.ref500-sg.ch</a>

## ...auf den Punkt gebracht

### 150 000 Franken für Projekte im Ausland

Rund 0,5 Steuerprozente setzt die Kantonalkirche jedes Jahr für diakonische Werke im In- und Ausland ein. In der Sitzung von Ende Juni hat der Kirchenrat nun eine weitere Tranche von rund 150 000 Franken für Projekte im Ausland gesprochen. Dabei stützt er sich jeweils auf Empfehlungen der Kommission Weltweite Kirche. So unterstützt die Kantonalkirche etwa die Arbeit von «Peace Watch Switzerland» in den kommenden drei Jahren mit je 7000 Franken. Das Geld setzt Peace Watch für Beobachtungsaufgaben zur Einhaltung der Menschenrechte in Guatemala ein. Die Mission am Nil erhält 10 000 Franken für einen Lehrgang in Krankenpflege sowie eine Kursreihe für Kinderhortmitarbeiterinnen. 8000 Franken gehen schliesslich in die Türkei. Dort ist das Izmir Syrian Refugee Ministry in der Flüchtlingsarbeit an der Grenze zwischen Syrien und der Türkei tätig.

Ack

### Reformiert feiern – Spiel mit Wort und Musik

Am 1. September findet im Kirchenzentrum Zug ein erster Liturgietag der reformierten Kirchen der Deutschschweiz statt, die «Werkstatt Gottesdienst und Musik». Die neue Werkstatt gibt Pfarrpersonen, Kirchenmusikerinnen und -musikern sowie weiteren Interessierten vielfältige Impulse für die Gottesdienstpraxis. In Referaten, Kurzimpulsen und Workshops werden die fünf Schritte des reformierten Predigtgottesdienstes entfaltet, von der Sammlung bis zum Segen. Den praxisorientierten, interdisziplinären Liturgietag veranstalten Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der evang.-ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, Kompetenzzentrum für Liturgik der Uni Bern, Fachstelle A+W und kantonale Gottesdienstfachstellen gemeinsam.

1. September, 9 bis 17.30 Uhr, Reformiertes Kirchenzentrum Zug, Informationen und Anmelde-Link unter [www.gottesdienst-ref.ch/agenda](http://www.gottesdienst-ref.ch/agenda)

### «Unsere Thesen für das Evangelium»

Im vergangenen Jahr waren die Mitgliedkirchen aufgerufen Thesen für das Evangelium beim Kirchenbund einzugeben. Auch die St.Galler Kirche beteiligte sich daran. Auf den Rückseiten von bunten Postkarten konnten die Kirchgemeinden ihre Thesen notieren. Nun liegen die Thesen als Sammlung samt theologischer Einordnung der Broschüre «Unsere Thesen für das Evangelium» vor. Die Broschüre kann über den Shop zum nationalen Reformationsjubiläum kostenlos bezogen werden: [www.ref-500.ch/de/shop](http://www.ref-500.ch/de/shop)

### Die Reformation als Brettspiel

«Die Reformation in der Schweiz» heisst ein Brettspiel, das kürzlich erschienen ist. Das Spiel bringt Schülerinnen und Schülern die Reformation in der Schweiz näher. Neben wichtigen Orten der Reformation informiert das Spiel über wesentliche Schweizer Reformatoren wie Guillaume Farel, Huldrych Zwingli, Heinrich Bullinger und Jean Calvin. Wird es im Religionsunterricht eingesetzt, eignet es sich besonders für die Vertiefung und Festigung des Stoffes rund um die Reformation. Das Spiel ist unter [www.relmedia.ch](http://www.relmedia.ch) zu beziehen.

### Lehrgang Kirchliches Umweltmanagement

Oeku, Kirche und Umwelt, bildet in einem praxisnahen und kompakten Lehrgang kirchliche Umweltberaterinnen und -berater aus. Der Lehrgang richtet sich an Personen, die Kirchgemeinden zum Zertifikat «Grüner Güggel» führen wollen. Er findet an sechs Kurstagen zwischen Oktober 2017 und April 2018 statt. Die Teilnehmenden besuchen Kirchgemeinden und Landeskirchen, die im Umweltmanagement bereits aktiv sind. Der erste Kursort ist die Verwaltungsstelle der katholischen Landeskirche im Thurgau, die das Umweltmanagementsystem Grüner Güggel einführt. Anmeldungen unter [www.oeku.ch](http://www.oeku.ch)